

Presseinformation

9. Februar 2021

Christian Schäfer

Konzernpressesprecher

Hamburger Feuerkasse

Versicherungs-AG

Kleiner Burstah 6-10

20457 Hamburg

Tel. +49 251 219-3644

christian.schaefer@provinzial.de

Leitungswasserschäden: Kleine Risse mit großer Wirkung

Rund eine Million Leitungswasserschäden werden den deutschen Versicherern jährlich gemeldet. Hat sich das Wasser erst im Gebäude ausgebreitet, sind hohe Folgeschäden vorprogrammiert. Letztlich kann auch die Wohnqualität durch die dann notwendigen Trocknungsmaßnahmen massiv beeinträchtigt werden. Gänzlich verhindern lassen sich Leitungswasserschäden zwar nicht. Allerdings kann man das Risiko und auch die Folgeschäden erheblich verringern. Die Hamburger Feuerkasse gibt Tipps, auf was man achten sollte.

Zu den häufigsten Ursachen von Leitungswasserschäden zählt das Alter der Leitungsrohre. Viele Hauseigentümer sind sich gar nicht bewusst, dass die Leitungen ganz normal verschleifen wie andere Gebrauchsgegenstände. Die maximale Haltbarkeit von Trinkwasserleitungen liegt bei etwa 30 bis 50 Jahren. Oft treten auch Risse in den Leitungssystemen auf, wenn es im Winter frostig ist. Der Grund: Beim Gefrieren vergrößert sich das Volumen des Wassers um rund zehn Prozent, die Rohre können dem erhöhten Druck oft nicht standhalten. Der Schaden fällt aber häufig erst auf, wenn die Temperaturen wieder steigen und die gefrorenen Leitungen auftauen. Betroffen sind neben Trinkwasserleitungen häufig auch Heizungsrohre, -kessel oder Boiler.

Heizen hilft

Gibt es Risse in den Leitungen, bleiben Wasserschäden oft nicht aus. Daher gilt es, die Wasserzuleitung sofort abzusperren und den Hahn zu öffnen, so dass der Überdruck entweichen kann. Außerdem ist es wichtig, dass der Raum gut beheizt ist und regelmäßig gelüftet wird. Nur so kann sich die Feuchtigkeit verflüchtigen. Im Schadensfall sollte man zeitnah seinen Versicherer informieren und gegebenenfalls Fotos der entstandenen Schäden machen. Die Hamburger Feuerkasse hilft zum Beispiel dabei, örtliche Spezialisten für Trocknungs- und Sanierungsmaßnahmen zu finden und unterstützt ihre Kunden bei der Organisation der Instandsetzungsarbeiten.

Durch Wasser entstandene Schäden am Hausrat ersetzt die Hausratversicherung. Beschädigt das ausgetretene Leitungswasser das Gebäude, greift die Wohngebäudeversicherung. Darunter fallen zum Beispiel auch Schäden an Sanitärinstallationen und Zentralheizungen. Die Versicherung kommt aber nur für den kompletten Schaden auf, wenn dieser trotz notwendiger Vorsorgemaßnahmen entstanden ist. Dazu gehört es, Räume immer ausreichend zu heizen.

Presseinformation

9. Februar 2021

Elektrische Absperrventile beugen vor

Indem man die Rohre im Haus warm hält, kann man Wasserschäden vorbeugen. Wichtig ist es, auch an Räume zu denken, die selten benutzt oder beheizt werden.

Ist eine längere Abwesenheit geplant, empfiehlt es sich, die Trinkwasserzuleitung abzusperren. Denn ist über Wochen niemand in der Wohnung, kann Wasser austreten, ohne dass es jemand bemerkt. Helfen können auch elektrische Absperrventile, die den Wasserfluss stoppen. Optimal ist hierbei eine Kombination aus manueller und automatischer Funktion. Damit lässt sich das Wasser manuell abschalten, wenn man die Wohnung verlässt. Über einen Messmechanismus im Ventil wird das Wasser aber auch automatisch abgesperrt, wenn davon zu viel durch die Leitung fließt.

Bildrechte: ©Hamburger Feuerkasse

Bildzeile: Leitungswasserschäden gehen häufig richtig ins Geld. Rund eine Million Schäden verzeichnen die Versicherer im Jahresdurchschnitt pro Wintersaison.